

### Ueber Confirmandenunterricht.

Es ist diese wichtige Angelegenheit ein Gegenstand öffentlicher Besprechung geworden und zwar in Folge eines von der Bürgerschule ausgegangenen Aufsatzes, der eine erste Bedeutung dieses Unterrichts unberührt gelassen und daneben gewarnt hatte, nicht etwa noch außerhalb der Schule besondere Unterweisung in Religionswahrheiten geben zu lassen. Dagegen erhob sich eine Stimme, stellte den Gegenstand von anderer Seite ins Licht und wies besonders nach, wie unentbehrlich dieser Unterricht für die Wirksamkeit des Geistlichen sei. Unzufrieden mit dieser Darstellung trat ein Dritter auf, und, als sei ein Kampf zwischen Kirche und Schule ausgebrochen, meint er, man müsse der Schule den Confirmandenunterricht lassen, namentlich auf dem Grund der Bescheidenheit. Im zweiten Aufsatze fahndet, der dem Lehrer den Vorzug der Übung in der Didaktik zugestehen und den Vorwurf andeutend, als wolle sich die Kirche auf Kosten der Schule erheben. Dazu sei es nun einem Dritten erlaubt, der seit 20 Jahren an Schule und Kirche gedient hat und kein Feind der Verknüpfung in Glaubenssachen ist, einige nothwendig scheinende Erläuterungen zu geben.

Wenn der Confirmandenunterricht zu lassen sei, das kann wohl nicht Sache freier Uebereinkunft sein, da darüber gesetzlich entschieden ist. In der ganzen protestantischen Kirche gehört er den Geistlichen und auch die sächsische Gesetzgebung hat davon keine Ausnahme gestattet, sondern selbst in dem neuesten Schulgesetze die Geistlichen auf das Entschiedenste dazu angewiesen und die Unterrichtszeit sogar erweitert. Das ist doch wohl auch ganz natürlich. Der Geistliche, in seiner Vocation ausdrücklich dazu verpflichtet, also von seiner Gemeinde dazu berufen, soll prüfen, ob die Schüler zur Aufnahme in die Gemeinde tüchtig sind; er allein hat zunächst zu entscheiden, ob ein Kind zur Confirmation zugelassen sei und ist deshalb gesetzlich verbunden, außer auf die Religionskenntnisse auch noch auf andere Fertigkeiten der Confirmanden zu sehen. Das ist hier anders ist, das haben die Geistlichen, und doch es anders sein darf, das haben die Behörden zu vertreten. Die Gemeinde und die Behörde dürfen Ursache haben, es zu beklagen, so wie der Geistliche, obgleich einer gewiß mühevollen Arbeit überhoben, diesen schönen Theil seiner Amtsthätigkeit mit Schmerzen entbehrt. Das letzte noch übrige innigere Band zwischen der Gemeinde und dem, der ihr Seelenfreund sein soll, ihr geistlicher Bestand ist damit zerschnitten. Leiden aber nicht die Kinder darunter, wenn der Geistliche diesen Unterricht in seine Hand

nimmt, da der Lehrer die Übung in der Lehrkunst für sich hat? Ich darf wohl nein! sagen. Denn da dieser Unterricht mehr Prüfung als Lehre sein soll, da nach dem Zugeständnisse des ersten Aufsatzes das Erbauliche vorzuherrschen hat, und die Kinder eben schon unterrichtet sein müssen; so kann auf etwas mehr oder weniger Lehrfertigkeit wohl nicht so viel ankommen. Der lichte Geist, das fromme Herz, der reine Sinn, die Liebe zur Sache wird hierbei am Ende mehr in Betracht kommen, als der Umstand, ob alle Fragen regelrecht gestellt sind. Zudem scheint es sonderbar, daß man Bedenken erhebt gegen die Befähigung der Geistlichen zum Confirmandenunterrichte, während ihnen die Inspection und Beurtheilung des gesammten Schulunterrichts im Lande noch gute übertragen ist und auch in Leipzig jede Schule ihren geistlichen Inspector hat. Man beruft sich darauf, daß die hier angestellten Lehrer Theologie studirt hätten; wo haben sie denn dann ihre Lehrfertigkeit gewonnen? Theils auf der Universität neben dem Studium der Theologie, theils als angestellte Schulmänner. Allein jeder Theolog in Sachsen muß dasselbe thun, denn er wird von den Prüfungsbehörden ernstlich darum befragt. Als Candidaten waren ja wohl auch die hiesigen Geistlichen Lehrer, vielleicht sogar an hiesigen Schulen angestellt; wann sie in das geistliche Amt traten außerhalb Leipzig, mußten sie eine öffentliche Probekatechisation vor der Gemeinde halten, mußten alljährlich den Confirmandenunterricht ertheilen, übernahmen wohl auch in Leipzig fortwährend den Unterricht eigener oder fremder Kinder, verfaßten sogar Lehrbücher, die in hiesigen Schulen noch heute benutzt werden. Da kann ihnen doch wohl die Lehrkunst nicht etwas Fremdes sein? Sie haben dieselbe Vorbereitung gehabt, wie die jetzigen Lehrer, standen früher zum Theil eben da, wo diese jetzt stehen, haben aber nur noch eine vieljährige Übung, Lebenserfahrung und ungetheilte Beschäftigung mit Religionswahrheiten vor den jüngeren Lehrern voraus. Das gebe ich gern zu, daß nicht jeder Geistliche ein Plato oder Dolz sein wird, glaube aber auch behaupten zu können, daß nicht jeder Lehrer ein Dinter oder Fischer sein wird. Während aber das Kind an denjenigen Lehrer gebunden ist, der den Confirmandenunterricht in der Schule geben muß, haben die Aeltern, wenn ihn der Geistliche giebt, die Freiheit, in Leipzig unter elf Geistlichen zu wählen. — Leidet aber nicht die Schule darunter? Nein! Die Oberclassen umfassen die Confirmanden, und in ihnen wird das ganze Jahr Religionsunterricht ertheilt; da ist doch wohl Gelegenheit genug, den



Unterricht so zu ordnen, daß die letzte Stunde dasselbe ist, als die letzte Stunde besondern Confirmandenunterrichts. Die Rathsfreischule hat dieß nie anders gehalten, und die aus dieser ehrenwerthen Anstalt Abgehenden sind wahrhaftig nicht die Ununterrichtetsten in religiösen Wahrheiten. Doch Ehre d. m. treuen und eifrigen Lehrer, der es für das Wohl seiner Böglinge für nöthig hält, ihnen vor dem Abgange aus der Schule noch einige Zeit besondere Erbauung zu gewähren. Du hast recht, man kann das Kind nicht oft genug auf das Hohe und Ewige hinweisen, und es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde. Du wirst Dich aber auch freuen, wenn der Geistliche, der Dein Werk an Deinen Böglingen fortsetzen soll, zeitig mit Hand an den Bau legt und Deinem lieben Kinde nahe zu kommen sucht, um sein Vertrauen zu gewinnen; denn er soll Deine Saaten behüten, begießen und zur Reife bringen, wenn das Kind nicht mehr um Dich sein kann. Von einer gegenseitigen Störung und Beeinträchtigung kann also keine Rede sein.

Der Kussah, der von der Bürgerschule ausging, hat mit seiner Warnung aber auch etwas Anderes beabsichtigt. Es thut dem freisinnigen Lehrer weh, wenn sein Kind einem Unterrichte übergeben werden soll, der von einem Altgläubigen ausgeht, und diesem Schmerze sollte wohl vorgebeugt werden. Allein diese Unvollkommenheiten des Lebens, daß sich in ihm so entgegengesetzte Ansichten selbst in den höchsten Angelegenheiten vorfinden, müssen getragen werden. Können sich Aeltern keines Andern überzeugen, als daß sie für ihr Kind am Besten sorgen, wenn sie es in dem Glauben der alten Kirche erziehen und darum einem Geistlichen oder Lehrer dieses Glaubens zuführen, so darf man ihnen ihr Recht nicht schmälern wollen. Gute Menschen giebt es auch unter ihnen, die es sehr ernstlich mit Pflicht und Gewissen nehmen. Hat die Schule von den herrschenden Verschiedenheiten in Glaubenssachen eine richtige Ansicht gegeben und die Pflicht der Verstandesbildung so tief eingepägt, als die Pflicht der Gerechtigkeit, die Jedem Glaubensfreiheit zugestehet, und als die Pflicht der Liebe, die Niemanden verkehret, so hat sie das Ihre gethan. Am Ende ist es doch besser, des Glaubens etwas mehr, als zu wenig; nur Gott in Allem die Ehre, der auch Glaubensverschiedenheit duldet!

Mag es mit dem Confirmandenunterrichte bleiben wie es ist, oder werden wie es sein sollte, — Geistliche und Lehrer treten einander dabei nicht in den Weg. Beide Theile haben das Wohl der Kinder und der Gemeinde vor Augen, beide wollen Gott und der Menschheit dienen, und daß es mit rechtem Ernste und herzlichster Liebe geschehe, das wollen wir Alle wünschen! Dann bleibt Gottes Segen nicht aus; und wenn einst eine schwere Stunde für die Kinder kommt, so werden sie es uns inniger Dank wissen, wenn wir ihnen der Erbauung mehr als weniger gewährt haben.

### Der glücklichste Schauspieler.

In der Mitte des 18. Jahrhunderts lebte zu Paris ein Schauspieler, Pierre Jeliote, Mitglied des Operntheaters. Sein Name und Talent ist längst vergessen, denn:

Dem Wimen sichts die Nachwelt keine Kränze!

Deutschland hat vielleicht nie zu der Zeit von ihm etwas

gehört, wo er ganz Paris in und außer der Bühne entzückte und die beiden Theaterwörterbücher unserer Tage haben so wenig, wie die Encyclopädien von Brockhaus, Pierer und Wolf, seinen Namen aufbewahrt. Vielleicht geschieht es künftig bei einer neuen Auflage. Indessen hat ihm doch ein Ehrenmann ein herrliches Gedächtniß gestiftet: Marmontel, der freilich jetzt auch nur noch mehr im Gedächtnisse der Gelehrten, als in dem Munde des Volkes lebt, dessen Name jedoch auch bei diesem noch immer einen guten Klang hat. Wenn Jeliote geboren<sup>\*)</sup> und gestorben<sup>\*\*)</sup> ist, sagt er uns freilich nicht, dagegen malt er uns den Sängers und Schauspieler als Künstler und Menschen so trefflich, daß allenfalls ein guter Kopf ein Bild danach entwerfen könnte. Er schildert ihn uns als liebenswürdig, gefällig, freundlich, mit einer Stimme, die immer die Fetterkeit des Geistes und des Herzens verkündete. Immer Zufriedenheit athmend, theilte er sie auch allen seinen Umgebungen mit. „Wenn ich gefragt würde“, sagt Marmontel, „wer der glücklichste gewesen sei, den ich in meinem Leben kennen gelernt habe, so würde ich stets antworten: es war Jeliote!“ Ganz unbekannt von Geburt war er erst Chorknabe in einer Hauptkirche zu Toulouse und dann später als Tenorist 1733 zum Chor nach Paris gekommen, wo er Alles entzückte, wenn er auftrat. Man sprang dann hoch auf vor Freuden, hörte ihm trunken zu und lauter Beifall füllte die Pausen, wo er schwieg, denn seine Stimme war die seltenste, die man hören konnte, man mochte nun auf Umfang, Fülle oder Silberklang der Töne Rücksicht nehmen. Schön und wohlgebaut war er nicht, aber um sich schön zu zeigen, durfte er nur singen. Da bezauberte er Auge und Ohr zugleich. Mit halbem Körper über die Brustlehne gebogen, gaben die schönsten Frauen ihm ihre Theilnahme öffentlich zu erkennen, und manche gestand ihm unter vier Augen, was sie für ihn fühlte, um so lieber, da sein Glück in der Liebe eben so groß war, wie seine Berschwiegenheit. Wenn sich nicht manche mit dem Triumphe über ihn groß gethan hätte, würde sein Sieg über sie nie kund geworden sein. Jedoch nicht minder von seinen Cameraden, wie von allen andern geachtet, wünschte man ihn so gern in jedem Cirkel zu haben, nicht nur den Sänger zu hören und zu sehen, sondern den Umgang des liebenswürdigsten Mannes zu genießen. Sagte er bei einer Einladung zu, so machte die Einwilligung so viel Freude, als der Gesang selbst. Kurz, der Mensch und der Künstler waren bei ihm immer Eins. Er hatte sich ein kleines Vermögen erworben<sup>†)</sup>,

\*) In französischen Werken der Art lebt noch sein Name, z. B. in Laborde's Dictionnaire, besonders aber in der Biographie universelle des musiciens von Fétis.

\*\*) 1711 in der Gegend von Toulouse.

†) 1782 in Paris, wo er von einer Pension von 1500 Livres lebte, nachdem er 1755 das Theater verlassen hatte, und zuletzt — ganz verschollen war. Freilich 30 Jahre beinahe von der Bühne entfernt, ist eine lange Zeit! Die, welche ihn 1750 bewunderten, hatten 1782 andere zu bewundern, und im 71. Jahre bezaubert man keine Damen mehr.

†) Damals war der Gehalt auch der größten Sänger und Sänginnen, verglichen mit dem unserer Tage, gering. Jeliote's Einnahme in der glänzendsten Periode betrug nicht mehr als 5000 Livres, also etwa 1300 Thlr. (Fétis a. a. D.)



und der erste Gebrauch, den er davon machte, war, seiner armen Familie ein besseres Loos zu sichern. In den Kanzleien, bei den Ministern, am Hofe, hatte er bedeutenden Verkehr und Einfluß; er wendete ihn dazu an, der Provinz, worin er geboren war, wesentliche Dienste zu leisten. Alle Jahre hatte er Erlaubniß zu reisen, und besuchte dann — Toulouse. Zeit und Stunde wußte man genau, wo er hier oder da eintraf, und so erwartete ihn überall eine Fete. Allein in Toulouse gab es zwei Hauptsoupers. Das eine gab er, und zwar das erste. Er hatte in Toulouse zwei Freunde, einen Schneider, bei dem er als Chorhabe gewohnt hatte und einen Musikmeister, welcher ihn als solchen unterrichtete. Ihrer vergaß er nie, und so genossen sie den Vorzug vor Allen. Das zweite große Souper veranstaltete stets der Adel und das Parlament, denn beide stritten sich darum, wem es zukommen sollte, ihn nun, den großen Künstler, den edlen Menschen, den verdienten Landmann zu bewirthen. Glücklicher Jellote! Wie wenig Menschen giebt es, die man glücklich preisen kann; wie unglücklich fühlen sich meist selbst die berühmtesten deiner Kunstgenossen! Du hast eine rühmliche Ausnahme gemacht und verdienst also wohl ein Plätzchen in den Annalen der Bühne, wie in denen der — Humanität! \*)

\*) Die Quelle, aus der wir schöpften, ist auch fast so gut wie vergessen: Marmontels Leben und Denkwürdigkeiten, Leipzig, 1805, I. S. 254 — 256; ein treffliches Buch zur Kenntniß von Frankreich im 18. Jahrh., denn Marmontel lebte von 1723 — 1799.

### Programm zu den Vorträgen des Literatenvereins zu Leipzig.

Die Schrift, das gleichsam in der Zeit befestigte Wort, vermittelt in den weitesten Kreisen den Austausch der Ideen und Ansichten. Die Presse kommt damit dem in unsern Tagen überall hervortretenden Verlangen entgegen, sich zu orientiren und einen freien Standpunct für das Individuelle wie für das Allgemeine zu gewinnen. Noch beflügelter, obgleich auf beschränkterem Gebiete, wirkt die mündliche Rede. Sie führt oft im kleinsten Zeitraume zu weiterer Einsicht, als lange Lectüre vermag, zu der nur verhältnißmäßig Wenigen genügende Muse verbleibt. Daher dürfte das Annehmen, inter-

essante und wichtige Fragen der Gegenwart in allgemeinfaßlicher und so weit möglich unterhaltender Behandlung mündlich einem so intelligenten Publicum vorzuführen, wie das der Stadt Leipzig ist, wohl auf freundliche Anerkennung zählen. In dieser Hoffnung ladet der Leipziger Literatensverein hiermit zu literarischen Abendunterhaltungen ein. Es ist damit noch die Absicht verknüpft, den pecuniären Ertrag derselben dem Unterstützungsfonds für hilfsbedürftige Literaten zufließen lassen, dessen Gründung vom Vereine bereits eingeleitet ist. Die erste dieser literarischen Abendunterhaltungen wird am Montag den 5. December d. J. Abends 7 Uhr im großen Saale des Hotel de Pologne stattfinden und folgende Vorträge umfassen: 1) Ueber den Einfluß der Philosophie in Deutschland auf Staat und Gesellschaft, vom Professor Biedermann; 2) Arme Poeten, vom Dr. Laube; 3) Ueber Gemeinwesen und Gemeindeverfassung, von Rob. Blum; 4) Ueber die Stellung der Frauen in der Gesellschaft, vom Dr. Kaiser; 5) Humoristischer Vortrag vom Dr. Herlossohn. Eintrittskarten, einzeln zu 15 Ngr., das halbe Duzend zu 2 Thaler, sind zu haben bei den Herren Friedr. Hofmeister, Robert Frieße und Georg Wigand.

### Das Concert auf dem Polymelodikon.

Wir haben bereits in einer früheren Nummer dieses Blattes auf Herrn Prof. Stigler und sein Polymelodikon aufmerksam gemacht, konnten damals jedoch nur berichten, was uns mündlich und schriftlich darüber von glaubhaften Männern zugekommen war. Jetzt haben wir uns selbst überzeugt und zu unserer Freude gefunden, daß das in jener Nummer ausgesprochene nicht zu viel gesagt war. Wahrhaft überrascht wurden wir, als diesem so kleinen Instrumente plötzlich die Töne eines vollständigen Orchesters in voller Stärke und Reinheit entströmten, und als wir fanden, daß auch die schnellsten Passagen gegen unser Erwarten sich mit der größten Leichtigkeit auf dem Instrumente ausführen ließen. Wer das heute stattfindende Concert besucht, wird sich gewiß nicht minder überrascht fühlen, sich aber zugleich auch auf die angenehme Weise unterhalten sehen, um so mehr, da Hr. St. von einigen unserer geachteten Künstler unterstützt wird. Möge er auch hier die Theilnahme und den Beifall finden, die ihm in Oesterreich, Rußland, Italien und neuerdings wieder in mehreren Hauptstädten Deutschlands in so reichem Maße zu Theil geworden ist. N — C.

### Vom 19. bis 25. November sind alhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 19. November.

- Eine Frau 52 1/2 Jahre, Hrn. Karl Wilhelm Graß, Wirthschafts-Secretairs im Königl. Sächs. zweiten Schützen-Bataillon  
Ehefrau, in der Querstraße; starb an Brustwassersucht.  
Ein Mädchen 7/8 Jahr, Hrn. Johann Friedrich Wilhelm Triebels, Bürgers und Schneidermeisters Tochter, in der kleinen  
Fleischergasse; starb an Diphtherie.  
Ein Mann 62 Jahre, Johann Friedrich Kellstrom, Buchdruckergehilfe, in der Brüdergasse; starb am Nervenschlage.  
Ein Mann 74 Jahre, Christian Heinrich Erdlich, gewesener Souffleur, im Jakobshospitale; starb an Schlagflusse.  
Eine unverh. Mannsperion 28 Jahre, Friedrich Wilhelm Heinicke, Schneidergeselle, am Neumarkte; st. am Nervenfieber.  
Eine Frau 67 Jahre, Friedrich Christian Straube's, Handarbeiters Witwe, in der Ulrichsgasse; starb an Wassersucht.  
Ein unehel. Knabe 6 Wochen, an der alten Burg; starb an Krämpfen.

Sonntags den 20. November.

- Ein Mädchen 4 Jahre 8 Wochen, Hrn. Robert Gottschalks, Bürgers und Kaufmanns Tochter, im Marksdörfchen;  
starb am nervösen Scharlach.  
Ein Knabe 1/2 Jahr, Hrn. Karl Wille's, Musici Sohn, im Preußergäßchen; starb an Blattern.  
Ein Mann 62 Jahre 11 Monate, Johann Heinrich Schlichting, Zimmergeselle, in der Gerbergasse; st. an Brustkrankheit.  
Eine Jungfer 21 Jahre, Johanne Friederike Arlitt, Dienstmagd, im Jakobshospitale; starb am Nervenfieber.

Montags den 21. November.

- Eine Frau 67 Jahre, Hrn. Johann Gottfried Arnolds, vormaligen Bürgers, Gasthalters und Hausbesizers Witwe, in  
der Petersstraße; starb an Altersschwäche.



Eine Frau 64 Jahre, Hrn. Johann Karl Büttner's, vormaligen Bürger's und Gutbesizers Witwe, in der Ringgasse; starb am Schlagfluss.

Eine unverh. Frauensperson 29 Jahre, Dorothee Wilhelmine Sperling, Bollarbeiterin, im Jakobshospitale; starb an Lungenschwindsucht.

Dienstags den 22. November.

Ein Mann 33 Jahre, Hr. Johann Friedrich Hofmann, Bürger und practizirender Wundarzt, in der Kleinen Fleischergasse; starb an Brustentzündung.

Ein Mann 37 $\frac{1}{2}$  Jahre, Hr. Wilhelm Eduard Leonhardt, Bürger und Kramer, in der Rosenthalg.; st. am Nervenfieber.

Ein Mann 74 Jahre, Jakob Starke, Zimmergeselle, in der Serbergasse; starb an Altersschwäche.

Ein Mann 45 Jahre, Franz Studia, Bollsartirer, in der Serbergasse; starb an Brustkrankheit.

Ein Mädchen 15 Wochen, Johann Gottfried Dito's, Ausläders an der Magdeburger Eisenbahn Tochter, in der Frankfurter Straße; starb an Krämpfen.

Eine unverh. Mannsperson 30 $\frac{1}{2}$  Jahre, Karl Eduard Görsch, Strafarbeiter im Georgenhause; starb am Scharbock.

Mittwochs den 23. November.

Ein Mann 63 Jahre, Hr. Johann Gottlob Reinicke, Kreissteuerraths-Expedient, an der alten Burg; st. an Brustkrankheit.

Ein Mann 54 Jahre, Hr. Heinrich Friedrich Zacharia, Bürger u. Schuhmachermeister, im Jakobshospitale; st. an Blattern.

Eine Frau 40 $\frac{1}{4}$  Jahre, Hrn. Karl Gottlieb Philipp's, Bürger's und Buchbindermeisters Witwe, am Markte; starb an Wassersucht.

Ein Knabe 7 Tage, Hrn. Christian August Harnisch, Bürger's und Schriftsetzers Sohn, in der Pleißingasse; starb am Rinnsackkrampf.

Ein Mann 61 $\frac{3}{4}$  Jahre, Hr. Johann Gottlob Georgi, Bürger, Hausbesitzer und Rath's-Holzleger, im Raundörschen; starb an Brustkrankheit.

Eine Frau 28 Jahre, Johann Gottlieb Simon Helms, Landpostbotens Ehefrau in der Poststraße; starb an den Folgen des Nervenfiebers.

Ein Mann 47 Jahre, Friedrich August Keller, Versorger im Georgenhause; starb an Verzebrung.

Eine unverh. Mannsperson 28 Jahre, Wilhelm Robert Kern, Einwohner, im Jakobshospitale; starb an Schwindsucht.

Eine Jungfer 25 Jahre, Auguste Caroline Glöckner, Einwohnerin, im Jakobshospitale; starb an Schwindsucht.

Ein Mädchen 35 Wochen, Johann Heinrich Bethge's, Hausmanns Tochter in Pfaffendorf; starb an Zahnkrankheit.

Donnerstags den 24. November.

Ein Mädchen 3 $\frac{1}{2}$  Jahre, Hrn. Karl Friedrich Mannsfeld's, Bürger's und Instrumentmachers Tochter, in der Reudniger Straße; starb an Krämpfen.

Eine Frau 90 Jahre, Johann Finsterbusch's, Einwohners Witwe, Versorgerin im Armenhause; starb an Altersschwäche.

Eine unverh. Frauensperson 28 Jahre, Emilie Concordie Dauthe, Dienstmagd, im Jakobshospitale; st. am Nervenfieber.

Freitags den 25. November.

Eine Frau 50 $\frac{1}{2}$  Jahre, Heinrich Gottfried Teubner's, Maurergesellen's Witwe, in der Burgstr.; st. an Unterleibskrankheit.

Ein Mann 39 Jahre, Friedrich Tischhoff, Maurergeselle, vor dem Zeiger Thore; starb am Nervenschlage.

Eine Wöchnerin 30 $\frac{3}{4}$  Jahre, Johann Georg Gerholds, Töpfergesellen's Ehefrau, am Floßplatze; starb am Nervenschlage.

Eine Jungfer 22 Jahre, Franz Webers, Bierbrauers hinterl. Tochter, in der Webergasse; starb an Blattern.

Ein Mädchen 1 $\frac{3}{4}$  Jahr, Karl Friedrich Behrfeld's, Handarbeiters Tochter, in der Ulrichsgasse; starb an Blattern.

Ein unehel. Mädchen 2 Jahre, in der Friedrichstraße; starb an Abzehrung

7 aus der Stadt, 21 aus der Vorstadt, 2 aus dem Georgenhause, 7 aus dem Jakobshospitale,

1 aus dem Armenhauf.; 1 aus Pfaffendorf, zusammen 39.

Vom 19. bis 25. November sind geboren:

21 Knaben, 17 Mädchen, zusammen 38 Kinder.

### Bekanntmachung.

Einem wegen Diebstahls bereits bestrafte Manne ist bei seiner, am 22. d. M. erfolgten Verhaftung

eine wollene, gewirkte, blaue Knabenmütze mit schwarzen und weißen Streifen

abgenommen worden, welche er am 15. d. M. unfern des hiesigen Packhofes, auf der Promenade gefunden haben will.

Da zu vermuthen steht, daß diese Mütze in hiesiger Stadt entwendet worden ist, so fordern wir den Eigenthümer derselben zur ungefümten, bei uns zu bewirkenden Anmeldung auf. Kosten werden nicht gefordert werden.

Leipzig, den 25. November 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel.

Burdhardt.

### Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 27. November: Die Königin von Cypern, große romantische Oper von Halevy.

### Leipziger Kunstverein.

Die vom Dresdner Kunstverein zur Verloofung angekauften Gemälde sind heute zum letzten Male ausgestellt.

### Musikalische Morgen-Unterhaltung.

Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre, die Freunde der Musik heute Sonntag, Vormittags 11 Uhr, in den Parterresaal der Buchhändlerbörse einzuladen, wo er sich auf dem von ihm verbesserten und vergrößerten Instrumente:

### POLYMELODIKON

unter Mitwirkung der Madame Dessoir, Fräulein Krüger und mehrerer verehrl. Dilettanten

hören lassen wird. Das Instrument hat die Form eines Quadrat-Pianosfortes, umfaßt 6 Doppel-Octaven und 36 Trompetenschallbecher. Der Ton erzeugt sich durch Gebläse auf silbernen Zungen und gleicht in den verschiedenen Registern den gebräuchlichen Blas-Instrumenten.

Das Programm wird ausgegeben von Herrn Fr. Hofmeister, welcher sich auch vom Verlaufe der Billets à 15 Ngr. unterzogen hat. An der Cassé ist der Preis eines Billets 20 Ngr.

Joseph Carl Stigler,  
Professor der Tonkunst aus Wien.



Montag den 28. November 1842.

# CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,  
gegeben von

## THEODOR DÖHLER,

Pianist S. Königl. Hoheit des Herzogs von Lucca.

### Erster Theil.

- 1) Fantasie über Thema's aus der Oper: Wilhelm Tell, componirt und vorgetragen vom Concertgeber.
- 2) Romanze aus der Oper: Adèle de Foix von Reissiger, gesungen von Madame Schröder-Devrient, mit Pianofortebegleitung vom Concertgeber.
- 3) Notturmo in Des-dur,
- 4) Etude in D-moll,
- 5) Andante aus Bellini's Somnambula,
- 6) Triller - Etude,

componirt u. vorgetragen vom Concertgeber.

### Zweiter Theil.

- 7) Grosse Caprice über Thema's aus Halévy's Guido e Ginevra, componirt und vorgetragen vom Concertgeber.
- 8) Lieder von Fr. Schubert, gesungen von Mad. Schröder-Devrient.
- 9) Ballade,
- 10) Tarantella,

componirt u. vorgetr. vom Concertgeber.

Einlaasbilletts à 20 Neugroschen sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Hofmeister und an der Casse zu haben. Numerirte Sperrsitze kosten 5 Ngr. extra, also überhaupt 25 Neugroschen.  
Einlaas halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

## Die prachtvoll gestickte Fahne,

welche der löbl. hiesigen Bäckereinnung von Sr. Majestät dem Könige von Schweden verehrt wurde, ist nur noch bis Sonntag den 27. Novbr. gegen 2 1/2 Ngr. Entrée zum Besten des Evangel. Vereins der Gust. v. Adolph. Stiftung in der Buchhändlerbörse ausgestellt.

Die noch nicht abgeholtten Gewinne aus der Verloofung gewerblicher Gegenstände können in den Wochentagen, Vormittags 11—12 Uhr, im Locale der polytechnischen Gesellschaft abhier, in Empfang genommen werden.

Der Comitée.

So eben ist erschienen:

Wittheilungen aus der landwirthschaftlichen Rechtskunde zc. herausgegeben vom Adv. Graichen. 2. Bandes 5. und 6. Heft.

Diese beiden Hefte enthalten außer zwei auf die wichtige Lehre von der Lehnmassage bezüglichen Rechtsfällen und einem

beachtenswerthen Aufsatz: eine dem Gebiete der Oekonomie angehörige Skizze über die Abschätzung der Grundstücke bei Einführung des neuen Grundsteuerplans im Königreiche Sachsen von Ar., insbesondere eine sehr interessante Auseinandersetzung des Herausgebers: über Reform der Grundbessteuerung im Königreiche Sachsen, worin derselbe nächst verschiedenen Bemerkungen über die dieser Reform zu Grunde liegenden Principien brachtenswerth. Mittheilungen über die neuen Grundsteuerkataster- und Flurbücher macht. Wir glauben auf diesen zeitgemäßen Aufsatz Alle, die sich für diese wichtigen Gegenstände interessieren, aufmerksam machen zu müssen.  
Leipzig, im Monat November 1842.

A. L. Böhme.

Empfehlung. Zur 1. Classe 23 Königl. Sächs. Landes-Lotterie, deren Ziehung am 19. Decbr. stattfindet, empfehle ich mich mit 1/10, 1/20, 1/40, 1/80 Loosen bestens.

Carl Küster,

Klostergasse Nr. 14, in den zwei gold. Sternen.

Zur 23. Königl. Lotterie empfehle ich mich mit Loosen 1. Classe bestens. Bekannter Massen bezahle ich stets alle meine Gewinne ohne Unterschied stündlich in Baarem aus.

Moritz Meyer jun., Collecteur.  
Brühl Nr. 24 im Gewölbe.

Galvanisch vergoldet und versilbert zc. gut und billig, wird fortwährend in der Gütler- und Bronzewaaren-Fabrik von  
Ernst Saake, Hainstraße Nr. 1/339.

Die ersten

## Messinaer Citronen

erhielt in schöner großer Frucht und verkauft selbige billig  
Joh. Mantel im goldenen Hirsch.

## \*\* Neue Kranz-Feigen \*\*

und neue Smyrn. Sultan- oder Tafel-Feigen erhielt so eben und empf. billigt  
M. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600.

Rum à Bout. 7 1/2 und 10 Ngr.,  
do. feineren à 12 1/2 Ngr.,  
Jam. Rum à 15 und 20 Ngr.,  
ditto extrafeinen alten à 25 und 30 Ngr.,  
in Eimern billiger, empf. hit  
Moritz Siegel, Grimma'sche Strasse.

## Taschenbuch für 1843.

Sauber gebunden  
mit  
Goldschnitt  
und  
in Futteral.  
à 2 1/3 Ngr.

# ROSEN UND VERGISSMEINNICHT

Der ganzen Folge 25. Jahrgang.

Verlag

von F. A. Leo in Leipzig.

Von den früheren Jahrgängen sind noch 1824, 26—40 à Jahrgang 1/2 Thlr. zu haben, 1818—23 und 25 fehlen gänzlich. Von dem Taschenbuch ROSEN 1827—37 sind nur noch einzelne Jahrgänge ungebunden, à 1/3 Thlr., zu haben. 1829, 31, 32, 33, 36 fehlen gänzlich.

## Echte Nürnberger Lebkuchen.

weiß und braun, in feinsten Qualität, extrafeiner Marzipan und Baseler Lebkuchen sind so eben angekommen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen  
Jacob Planer, Grimm. Straße Nr. 8/11.

Mit  
7 Stahlstichen  
und  
mit Beiträgen  
von  
J. Günther,  
W. Müller.



**W** **Fette Lachshäringe**  
empfehlen billigst **M. Sever**, Nicolaisstraße Nr. 50/600.

Von bestem frischen

**Schweine-Schmalz**  
empfehle ich wieder neue Zufuhrung.

**Robert Kels**, Beizer Straße Nr. 23.

### Puppenköpfe,

mit und ohne Frisur und Glasäugen, wie auch Puppenleiber sind in größter Auswahl vorhanden bei

**Jacob Planer**, Grimma'sche Straße Nr. 8/11.

## Die Kleidermanufaktur

von

**G. E. Hoyer in Auerbachs Hofe**  
empfehlen einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ihre Lager von fertigen Kleidungsstücken, und namentlich eine Auswahl schöner Westen, welche sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen dürften.

Billige

## Weihnachts-Artikel

empfehlen in reicher Auswahl, als:

- 3/4 breite feine sächs. Tücher in allen Farben à Elle 12 Ngr.,
  - Merinoe-Kleider, gute Qualität, à Stück 1 1/2 — 1 2/3 Thlr.,
  - 3/4 breite echt franz. Bize, beste Gattung, die Robe à 1 5/6 — 2 Thlr.,
  - 5/4 breite Gattun-Kleider, neue Muster und echtfarbige à Stück 1 Thlr., die Elle 18 Pf.
  - 10/4 große damascirte Umschlagtücher à Stück 1 Thlr. 10 Ngr.,
  - Chenille-Gravaten à Stück 8 Ngr.,
  - 3/4 und 7/4 Chenille-Tücher à Stück 18 und 23 Ngr.,
- Ein große Auswahl Mäntel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Leipzig, den 27. Novbr. 1842.

**F. Dandert & Comp.**

### Die Regen- und Sonnenschirm-Fabrik

von



## Eduard Schulze,

Grimma'sche Straße Nr. 7/10, vis à vis von Herrn Carl Forbrich, empfiehlt ihr Lager elegant und dauerhaft gearbeiteter Schirme zu billigen Preisen.

Alle Schirmreparaturen werden schnell und billig besorgt und sowohl in der Fabrik, Brühl Nr. 88/308, als im obers. bemerkten Gewölbe angenommen.

### Puppenköpfe

in schönster Waare zu billigsten Preisen empfiehlt

**C. Schmutz**, Barfußgäßchen Nr. 12.

**Oriental. Räucher-Essenz,** } in Flacons,  
**Aromat. Räucher-Essig,** }

besonders luftreinigerd,

**Superf. Pariser Räucherkerzen** in Dosen, sämtliche Räuchermittel von reinstem Wohlgeruch, empfiehlt

**F. A. Magnus**, Neumarkt Nr. 2.

Supersfeinen grünen und schwarzen Thee in Bleis-

bosen empfiehlt **F. A. Magnus**, Neumarkt Nr. 2.

**W** Ich empfehle mein starkes Lager echter Herrn, guter Wachsdochtlichter zur geneigten Abnahme. Die Lichter laufen nicht ab, brennen hell und sehr sparsam, und sind nicht theurer als die gewöhnlichen Talglichter.

**Friedrich Schwennicke.**

Heute kommen noch **Editerig zu Schulze** eine Partie halbfette pommerische **Schweine** zum Verkauf.

Zu verkaufen ist eine **Partie Wasser**, zu P. ppenanzügen passend: **Rosplatz Nr. 10, 3 Treppen.**

Zu verkaufen ist ein **Gartenhaus** von Eichenholz mit Fenstern, Dach mit Blech beschlagen, kann gleich für Gärten weggeschafft werden: **Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen** vorn heraus.

Zu verkaufen ist billig ein fast noch neues **Mantel**: **Neumarkt Nr. 39, dritte Etage** vorn heraus.

Zu verkaufen ist billigst ein sehr geschmackvoll gearbeiteter **Schreibtisch**, von **Mahagoniholz**, aus der Verlosung der Gewerbeausstellung, in der **Pianosorte-Fabrik** des Herrn **F. M. Hegler**, **Al. Windmühleng. Nr. 12.**

\* Feine marinirte Häringe sind wieder frisch zu haben, à Stück 18 Pf., so auch gutes **Seraer Lagerbier** à Köpfchen 13 Pf. und über die **Gasse** à Flasche 2 1/2 Ngr. bei **F. Sehnisse**, **Neine Fleischergasse Nr. 10.**

\* Vom 28. v. M. ist fortwährend gute **Sahne** und **Milch** zu haben im **Place de reuss.**

Zu verkaufen ist eine **Partie** verschiedens **Schlafrocke** bei **J. C. Gäßschwann**, **Katharinenstraße Nr. 9.**

**Hauskauflgesuch.** Grundstückbesitzer innerhalb Leipzig, welche gesonnen sind, ihre in guter Meslage befindlichen Gebäude zu verkaufen, werden hiermit aufgefordert, ihre verfalligen Bedingungen und die Abgaben und Lasten ihres Hauses, so wie die Angabe des Verkaufspreises gütigst zu bemerken und in die Expedition dieses Blattes niederzulegen. Der Käufer könnte 10 — 15000 Thlr. baar anzahlen.

Gesucht wird ein junger kräftiger Mensch, der mit Pferden umzugehen weiß: **Burgstraße Nr. 10** parterre.

\* Einige verheiratete Damen wünschen beim Herrn **Balletmeister Baumgärtel** noch vor Weihnachten **Contre** zu lernen, wozu noch Einige beitreten können. Lusthabende werden gebeten, sich in der **Hainstraße Nr. 5, 3 Treppen** zu melden.

\* Eine gesunde Amme, die schon ihr Kind 6 Wochen gestillt hat, sucht **Dienst** und ist zu erfragen: **Ulrichsgasse Nr. 77, bei Thümmeler**, Schenkwirtb.

Gesucht wird eine ordentliche, wo möglich in der Nähe wohnende **Zufwärterin**: **Bahnhofstraße Nr. 3, parterre.**

Gesucht wird ein ordentliches **Mädchen** von früh 6 Uhr bis Mittag zur **Zufwartung**. Zu erfragen **Reichels Garten** im Vordergebäude links 2 Treppen.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein fleißiges und ordentliches **Dienstmädchen**: **Dreßdn. Str. Nr. 1** parterre.

Zu mieten gesucht wird ein **Kindermädchen**: **gr. Windmühlengasse Nr. 5, 1 Treppe** hoch.

**Anerbieten.** **Carl Fried. Müller**, der seit 15 Jahren schon zur Zufriedenheit seiner Kunden das **Poliren** der Fußboden jeder Art mit **Wachs** besorgt hat und noch besorgt, ersucht ein **resp. Publikum**, vorstehenden Falls ihn mit Aufträgen zu beehren, auch empfiehlt er sich mit **Poliren** und **Ausbessern** der **Meubles**. **Carl Fried. Müller**, **Neumarkt** und **Badter**, **Reichels Garten**, **Colonnaden Nr. 7.**



**Local = Vermiethungen jeder Art**

empfehlte in großer Auswahl **W. Probst**, Sachverständiger:  
Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Stage.

**Vermiethung.** Wegen plötzlich eingetretener Verhältnisse ist ein schön eingerichteter Familienlogis mit schöner Aussicht, bestehend aus 4 neu tapezierten heizbaren Stuben, 2 großen Kammern nebst Küche, Boden, Keller und Holzstall, für den Preis von 130 Thlr. sogleich oder zu Weihnachten zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Frankfurter Straße Nr. 33/1040, 1. Stage rechts.

Zu vermieten ist zu Weihnachten ein mittleres Familienlogis nebst Zubehör: Reudnitzer Straße Nr. 17, part.

Zu vermieten ist zum Neujahr an einen einzelnen Herrn eine freundliche, ausmeubirte Stube mit Kofen in der großen Fleischergasse Nr. 22, erste Stage vorn heraus.

Heute Sonntag den 27. November

### Concert im Saale des Schützenhauses.

#### Programm.

- 1) Ouverture von Kalliv. da.
- 2) Introduction aus „Norma“ von Bellini.
- 3) Donau-Lieder, Walzer von Strauß.
- 4) Ouverture zu „Fidelio“ von Beethoven.
- 5) Duett aus „Wilhelm Tell“ von Rossini.
- 6) Ideale, Künstler-Ball, Tänze von Lanner.
- 7) Ouverture von Müller.
- 8) Arie aus „Casanova“ von Lozing.
- 9) Potpourri aus Danizetti's Oper: „Die Tochter des Regiments.“
- 10) Zeitweiser Volks von Hilmar.

Anfang 3 Uhr. Das Stadtmusikchor.

### Schützenhaus.

Bei dem heutigen Concerte, wozu ich ergebenst einlade, werde ich mit verschiedenem Kaffee und Obstluchen aufwarten und bitte um zahlreichen Besuch. **C. Keerl.**

### Heute zur Kleinfirmer's,

morgen zu Köfen und Schweineknöcheln bittet um zahlreichen Besuch **C. Gerhardt in Reudnitz.**

### Zur Kleinfirmer's

heute Sonntag den 27. starkbesetzte Tanzmusik. Zu warmen und kalten Speisen, wozu ein Glas feines Lützschener und andere gute Biere, so wie zu selbstgebackenem Kuchen ladet seine Freunde und Bekannte ergebenst ein **J. G. Gumpsch, Kaffeehaus zur grünen Schenke.**

Montag den 28. November ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein **J. C. Heinze, Lauchaer Straße.**

Die Abonnements- und Gastbillets zur zweiten Abendunterhaltung der Gesellschaft

#### „Fortuna“

den 3. Dec. a. c. im Wiener Saale werden Mittags bis 2 Uhr beim Director, kleine Fleischergasse, rother Krebs, 3. Stage, ausgegeben.

Heute Sonntag

### Concert in Stötteritz,

wobei ich mit Obst- und mehren Kaffeeluchen aufwarten werde. **Schulze.**

Heute Sonntag und Morgen Montag Concert und Tanz im Peterschießgraben.

### Einladung.

Morgen den 28. November ladet zur frischen Bursch und Bräuppe vorbenk ein **Gräfe in Eutritzsch.**

Heute zur Kleinfirmer's Tanzmusik  
in den 3 Wohnen.

### Leipziger Salon.

Sonntag und Montag Concert und Tanzmusik. **J. Lopytsch.**

### Wiener Saal.

Sonntag und Montag Concert und Tanzmusik. **J. Lopytsch.**

### Die 2. Abendunterhaltung

der 8. und 11. Compagnie der Communalgarde findet Mittwoch den 30. November o. J. im Hotel de Pologne statt. Abonnements- und Gastbillets w. d. n. bis Mittwoch den 30. v. M. Nachmittags 3 Uhr ausgegeben vom Feldwebel Herrn Töpfer, Gewandgäßchen Nr. 4, und vom Rottmeister Herrn Pösch, Nicolaistraße Nr. 24.

Heute Thé dansant beim Verein.

Der Comité.

### Heute Concert bei Honorand.

Heute Sonntag von 3 Uhr an Concert im Leipziger Waldschlößchen. **Gauschild.**

### Große Funkenburg.

Heute starkbesetzte Concert: und Tanzmusik. **J. G. Gauschild.**

### Thonberg.

Heute Sonntag großes Concert. Um zahlreichen Besuch bittet **S. Werthmann.**

### Leipziger Feldschlößchen.

Heute Gesellschaftstag, wobei frischer Kuchen in Portionen. **C. Gleichmann.**

### TIVOLI.

Heute Sonntag Concert und Tanz. Anfang 3 Uhr. **C. Föld.**

### Ergebenste Einladung.

Heute zur Klein-Firmer's in Rodlau ladet ein **Witwe: Halle.**

### Großer Kuchengarten.

Während der Dauer meiner Firmer's haben meine geehrten Gönner und Freunde mich mit so zahlreichem Besuche beehrt; daß ich es für Pflicht halte, ihnen dafür meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir auch für die Zukunft ihre Zufriedenheit zu erwerben. Heute den 27. Nov. Concert; um zahlreichen Besuch bittet **Burckhardt.**

Heute Abend zu Hasenbraten und Ente mit Krautköfen ladet ergebenst ein **J. G. N. Schwager** neben dem Hotel de Baviere.



# Knabe's Kaffeegarten.

Bei dem heute Sonntag unter Direction des Herrn Julius Lopisch stattfindenden Concert werde ich mit einer Auswahl frischer Kuchen in Portionen, gutem Kaffee, nebst andern warmen und kalten Getränken bestens aufwarten, wozu ein hochgeehrtes Publicum ergebenst einladet.  
**Friedrich S. Knabe, Salomonstraße.**

In Bezug auf obige Anzeige erlaube ich mir ergebenst bekannt zu machen, daß ich von heute an die Aufführung der Concertmusik in Herrn Knabe's Kaffeegarten übernommen habe, und lade hierzu ein muskliebendes Publicum höflichst ein.  
**Julius Lopisch.**

Erfreut durch die mir am 25. d. M. angekommenen Zeilen bitte ich Uebersenderin um baldige weitere Erklärung auf selbigem Wege mit Unterschrift.  
**B. W. Dr. St. I.**

## Zwei Thaler

Belohnung demjenigen, welcher eine goldene Armspange in Form einer Schlange, die auf dem Wege von der großen Funkenburg bis auf den Neumarkt verloren wurde, im Marktalle Nr. 20 abgibt.

Verloren wurden gestern auf dem Wege von der Grimma'schen Straße durch die Klostersgasse und das Barfußpfadchen über die Promenade nach dem Spitalwege bis Pfaffen-dorf zwei goldene Petschafte mit goldenen Steinen an einem Ringe, gegen deren Zurückgabe eine gute Belohnung nachweist die Expedition dieses Blattes.

**Aufforderung.** Der Inhaber des verlorenen Leistungsbuches hiesiger Sparcasse Nr. 16,661 wird hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um sein Recht daran zu beweisen, oder dasselbe gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls der Betrag dieses Buches dem Eigentümer, den Statuten der Sparcasse gemäß, zufließen wird.

## Die Sparcasse zu Leipzig.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des hier verstorbenen Musiklehrers Herrn Friedrich August Müller aus Großberingen Ansprüche irgend einer Art zu machen oder zu erfüllen haben, ersuche ich, sich deshalb an mich zu wenden.

Leipzig, den 25. Novbr. 1842

Reichel, requ. Notar, Neulirchhof Nr. 39.

## Einpassirte Fremde.

Pöchner, Officier, und  
 B. hnas, Thierarzt von Saarbrücken, goldner Hahn.  
 Meier, Kaufmann von Würzburg, goldner Krappich.  
 Brandeis, Kaufmann von Nürnberg, theilw. Hof.  
 v. Brleypf, Kammerherr nebst Fam., von Dresden, und  
 Röhrner, Oberamtmann von Merzten, Rheinischer Hof.  
 Berthold, Fabrikant von Würzen, schwarzes Kreuz.  
 Carrié, Kaufmann von Frankfurt, Hotel de Baviere.  
 Delattre, Particulier von London, Hotel de Baviere.  
 Esche, Kaufmann von Eibersfeld, goldner Kranich.  
 Garcke, Kaufmann von Dresden, Stadt Rom.  
 v. Gersdorf, Excellenz, l. sächs. Minister u. Gesandter am großbritt. Hofe, von London, Hotel de Baviere.  
 Giebling, Kaufmann von Waldorf, goldnes Horn.  
 Hagen, Kaufmann von Pöhlitz, und  
 Scherz, Kaufmann von Bamberg, großer Blumenberg.  
 Zohl, Kaufmann von Annaberg, Rheinischer Hof.  
 Hoffmann, Kaufmann von Frankfurt a. M., und  
 Haubold, Kaufmann von Rotterdam, Hotel de Pologne.  
 Krieger, Architect von Hamburg, Palmbaum.  
 Könnert, Particulier von Warschau, und  
 Klauer, Kaufmann von Reichenbach, Stadt Rom.  
 Krause, Kaufmann von Brandenburg, Hotel de Pologne.  
 Krenner, Portraitmaler von Berlin, goldnes Horn.  
 Kobl, Kaufmann von Landeberg, schwarzes Kreuz.  
 Ranken, Particulier von Neudenburg-Schwerin, und

L. rff, M. und L., Kaufleute von Magdeburg, Rheinischer Hof.  
 Evon, Kaufmann von Erfurt, Stadt Gotha.  
 Fabiane, Negociant von Dijon, Hotel de Russie.  
 Müller, Banquier von Altenburg, Rheinischer Hof.  
 Meyer, Kaufmann von Salungen, Stadt Dresden.  
 Marcus, Kaufmann von Köln, Stadt Rom.  
 Norpelier, Particulier von Berlin, Stadt Rom.  
 Kellissen, Negociant von Aachen, Hotel de Russie.  
 Pfeiffer und  
 Pinius, Kaufleute von Halle, Palmbaum.  
 Pabst, Student von Dresden, schwarzes Kreuz.  
 Romanst, Particulier von Rega, und  
 Reimund, Kaufmann von Berlin, Stadt Rom.  
 Rieking, Kaufmann von Frankfurt a. M., Hotel de Russie.  
 Sängerswald, Kaufmann von Altenburg, Stadt Rom.  
 Stier, Rentant von Berlin, und  
 Schulze, Oberamtmann von Berth, Palmbaum.  
 Senes, Kaufmann von Lennep, Hotel de Baviere.  
 Stigler, Kontantinier nebst Gemahltn, von Wien, Hotel de Pologne.  
 v. Troth, Rittmeister auf Schönbau, Stadt Gotha.  
 Uchassched, Pfänder von Dresden, Hotel de Saxe.  
 Weimar, Fabrikant von Neudamm, blaues Kreuz.  
 Werner, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.  
 Wiese, Kaufmann von Riedel, und  
 Waagen, Gelehrter von Berlin, Hotel de Pologne.  
 Barochinski, Gutsbesitzer nebst Familie, von Kiew, Hotel de Baviere.

Anzeigen für dieses Blatt werden angenommen in der Expedition, Johannisgasse Nr. 48, zweites Stockwerk, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von J. Klinkhardt, Nicolaisstraße Nr. 46, neben Amtmanns Hofe.

Redaction, Druck und Verlag von C. Polz.